

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

1 | 2018



Wie Kinder lernen

Spielen – ein unterschätzter Schlüsselfaktor. > 4

Hilfswerk Family Tour. Die aktuellen Stationen in Ihrem Bundesland. > 27

Tagesmütter. Kinderbetreuung im Betrieb und zu Hause. > 10/12

Tageszentren. Beste Pflege und Betreuung für Senioren. > 16



Ein Gewinn für die Zukunft

Gelebte Verantwortung. Vom Spielerschutz über den schonenden Umgang mit Ressourcen bis hin zur Unterstützung zahlreicher Organisationen und Projekte im Sozialen, der Kultur und im Sport. Die Österreichischen Lotterien engagieren sich seit über 30 Jahren im Interesse der Gesellschaft.



österreichische
LOTTERIEN



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir freuen uns, Sie mit der vorliegenden „Hand in Hand“ wieder über Neuerungen im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe widmet sich dem Thema „Kinder und wie sie tatsächlich lernen“. Nämlich spielerisch und aus individuellen Erfahrungen. Unterstützt werden sie dabei von Eltern, Pädagog/innen und immer häufiger auch Tageseltern. Diese wollen wir auf S. 10–11 vorstellen.

Beste Betreuung und Unterhaltung beim Spiel finden auch Seniorinnen und Senioren im Hilfswerk. So etwa in unseren zehn Senioren-Tageszentren, die tageweise Abwechslung in den Alltag vieler Salzburgerinnen und Salzburger bringen (S. 16–17). Neben dem Wohlbefinden unserer älteren Kundinnen und Kunden ist uns aber auch sehr an deren Sicherheit gelegen. Wie wir hier unterstützen und wie sich Seniorinnen und Senioren selbst helfen können, erfahren Sie auf S. 18–19.

Zu guter Letzt dürfen wir noch zu unserem Bauprojekt im Wissenspark Puch-Urstein informieren (S. 20–21). Das Hilfswerk wird im Frühjahr mit seiner Landesgeschäftsstelle an seinen neuen Standort südlich der Stadt Salzburg übersiedeln. Dabei bringen wir auch attraktive Angebote für unsere neuen Nachbarn mit.

Wir freuen uns auf ein neues Jahr mit Ihnen und wünschen viel Freude mit der aktuellen „Hand in Hand“!

D. Gutschi, H. Hagleitner

Daniela Gutschi und Hermann F. Hagleitner
Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg

COVERSTORY

- 4 Wie Kinder lernen.** Spielen als Schlüsselfaktor für vielfältigen Kompetenzaufbau.

KINDER & JUGEND

- 8 FIDI-Comic**
- 9 „Spielen macht schlauer“.** Der neue Ratgeber für Eltern – jetzt kostenlos bestellen!
- 10 Alltagsheldin Tagesmutter.** Familienalltag leicht gemacht.
- 11 Familie als Beruf.** „Ich will Tagesmutter werden!“.
- 12 Betriebliche Kinderbetreuung.** „Familienbetriebe“ neu gedacht.

PFLEGE & BETREUUNG

- 13 Preisrätsel**
- 14 Hilfswerk-Notruftelefon.** Sicherheit auf Knopfdruck.
- 15 Unbürokratisch.** 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 16 Gemeinschaft erleben.** Gemeinsam durch den Tag in den Senioren-Tageszentren.
- 18 Ein gutes Gefühl.** Sicher in den eigenen vier Wänden: Angebote und Tipps.

HILFSWERK

- 21 Hilfswerk im Wissenspark Urstein.** Kompetenzzentrum für Bildung, Wirtschaft und Soziales.
- 23 Politik.** Pflege zuhause stärken!
- 25 Syrien/Libanon.** Entwicklung macht Schule.
- 27 Hilfswerk auf Tour.** Die Stationen der Family Tour.
- 29 Neu im Hilfswerk**
- 30 Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Kleßheimer Allee 45, 5020 Salzburg, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Daniela Gutschi, Angelika Spraidler **Redaktion Österreich:** Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutschi, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Hilfswerk Austria International (25/Constantin Bassel), Shutterstock (Cover/3/5/7/like, 4/Mahathir Mohd Yasin), 7/Josef Fischnaller, 18/HWNÖ/Gleiss, 21/Kada Wittfeld **Offenlegung:** <http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazin-hand-in-hand/offenlegung> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg

Wie Kinder lernen

Spiele als Schlüsselfaktor für vielfältigen Kompetenzaufbau. Neueste Erkenntnisse aus der Hirnforschung zeigen, wie das „Lernen fürs Leben“ wirklich funktioniert und dass Eltern ihrem Nachwuchs mit einer permanenten „Überförderung“ nichts Gutes tun. Besser wäre eine erfüllte Kindheit mit vielen Freiräumen für das eigene kindliche Entdecken.

Die fünfjährige Paula war eben noch im Kindergarten und sitzt nun endlich daheim. Durchschnaufen, das Drängen und Zerren ihrer Freundinnen hinter sich lassend, durchstreift das Mädchen einen Raum nach dem anderen in der Wohnung. Die Frühlingssonne blinzelt beim Fenster herein, und im Garten zeigen sich die ersten Blüten. Grund genug für das neugierige Kind, auf Entdeckungstour zu gehen. Mama erfolgreich bezirzt und endlich richtig angezogen, durchstreift Paula das Grün vor der Haustür und bleibt bei den glitzernden Steinen des Zierschotters hängen. Jedes einzelne Exemplar wird genauestens begutachtet, nach Größe und Farbe sortiert und in die „richtige“ Ordnung gebracht. Immer wieder neue Sortiermöglichkeiten findend, beginnt Paula ihre Arbeit wiederholt von Neuem. Wäre sie nicht vom Rufen der Mutter jäh unterbrochen worden, hätte es für Paula noch richtig viel zu tun gegeben. Ach ja, mittwochs steht die musikalische Früherziehung am Programm, und danach wird wohl kaum noch Zeit vom Tag übrig sein, um mit dem Steine-Spielen fertig zu werden. Paulas Eltern liegt die Förderung ihrer Tochter besonders am Herzen, kein Wunder, soll sie es doch irgendwann einmal besser und vor allem leichter haben. Auf gar keinen Fall möchten sie, dass ihr Kind den Anschluss verliert, schließlich verbringen auch die Kindergarten-Kolleginnen

und -Kollegen einen Gutteil ihrer freien Zeit in Kursen professioneller Anbieter oder bei Freizeitangeboten in oft auch weiterer Entfernung von zuhause.

„Der gesellschaftliche Druck in Sachen sinnvoller Freizeitgestaltung bei Kindern steigt stetig. Dabei wäre weniger oft mehr“, betont Martina Genser-Medlitsch, fachliche Leitung im Bereich Kinder, Jugend und Familie beim Hilfswerk Österreich. „Wir brechen eine Lanze für das ungezwungene, freie Spielen der Kinder, das zusehends durch eine straffe Tagesplanung sowie fehlende Rückzugsmöglichkeiten aus dem Alltag der Kinder verdrängt wird. Neueste Erkenntnisse aus der Hirn- und vor allem auch aus der Lernforschung bestärken uns in unseren Bestrebungen. Spielen wird in seiner Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes vielfach unterschätzt. Dabei ist es eine wichtige, wenn nicht sogar DIE wichtigste Grundlage für die Aneignung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und einer motivierten Lern- und später Arbeitshaltung.“

Das Wundermittel „Spielen“ beflügelt das Lernen

Zufriedene, ausgeglichene Kinder spielen. Selbstvergessen und vertieft bewegen sie sich in ihrer eigenen Welt des Spiels. Das sind weder Freizeitparks noch virtuelle Welten, die irgendein Computer errechnet, sondern „Spielwirklichkeiten“, die durch

die Imagination der Kinder entstehen. Der Ast wird zum Laserschwert, aus Sand werden köstliche Kuchen und eine Kreidelinie am Asphalt markiert ein „Boot“, welches beim Fangenspiel vor dem Fänger bewahrt. Mit einem Bein stehen Kinder in ihren Fantasieräumen, mit dem anderen Bein stehen sie jedoch felsenfest in der Realität. Fragt man sie, so zeigt sich, dass sie sich ganz klar darüber sind, dass man beispielsweise Sandkuchen nicht wirklich essen kann.



„Viel wichtiger als Wissen ist Erfahrung.“ Gerald Hüther, Hirnforscher



Was Neurowissenschaftler/innen schon länger vermutet haben, können nun bildgebende Verfahren sichtbar machen: Spielen verändert die Hirnaktivitäten. Frei und ohne Druck spielende Menschen (auch Erwachsene!) weisen einen geringeren Sauerstoffverbrauch des Gehirns auf, was auf eine verminderte Aktivität der Nervenzellenverbände im Bereich der Amygdala zurückzuführen ist. Das ist jene Hirnregion, die bei Angst besonders aktiv wird. Im Spiel kommt dem Menschen also die Angst quasi abhanden bzw. entsteht dabei im Normalfall gleich gar nicht. Gleichzeitig lassen sich verstärkte Aktivitäten in jenen neuronalen Netzwerken feststellen, die für das Bewältigen der Herausforderungen im Spiel nötig sind. Je komplexer das



Spiel, umso mehr werden regionale Netzwerke im Gehirn „angefeuert“/angesteuert. Damit entstehen jene Voraussetzungen, die neue Verknüpfungen im Gehirn und damit neue kreative Ideen bzw. Einfälle und Lernfortschritte erst ermöglichen. Und: Das spielerische Bewältigen von Aufgaben beflügelt nicht nur die Verdichtung der neuronalen Vernetzung unseres Gehirns und damit dessen Leistungsfähigkeit, sondern setzt auch Belohnungsmechanismen im Mittelhirn in Gang. Diese „Verstärkersysteme“ lösen bei Menschen ein Gefühl der Freude, der Lust und sogar der Begeisterung aus. Für Gerald Hüther, einer der anerkanntesten Hirnforscher im deutschsprachigen Raum, ist Spielen sogar die beste Voraussetzung für ein nachhaltiges Lernen, das darüber hinaus auch noch die Lebensfreude steigert: „Überall dort, wo sich Menschen ohne Angst, ohne Druck, selbstvergessen und spielerisch auf den Weg machen, spüren sie, wie etwas in ihnen zu wachsen beginnt. Erwachsene werden dann

an einen Zustand an ihrer Kindheit erinnert, diese unbändige Freude am Leben, an ihrem Dasein im Hier und Jetzt. Sobald weder Angst noch Druck im Spiel sind, erwacht die Lust, zu entdecken und zu gestalten. So funktioniert das Hirn, aber eben nur ohne Angst, ohne Erwartungs- oder gar Leistungsdruck“, so Gerald Hüther. Mit dem Spielen hat uns die Natur ein „Wundermittel“ an die Hand gegeben, um schnell und effizient zu lernen, unser Wissen und unsere Kompetenzen dauerhaft zu vermehren und sogar die Struktur bzw. Arbeitsweise unseres Gehirns zu formen.

Die Arbeit des Kindes liegt im Spiel

Welchen Stellenwert die Natur dem Spielen einräumt, belegen am eindrucksvollsten wissenschaftliche Auswertungen zur Spieldauer von Kindern. Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes. Alles, was es sieht, hört, fühlt, in Händen hält und begreift, wird schnell zum Spiel.

Ob es der frisch gezogene Graben durch das Kartoffelpüree, das Testen der Dehnfähigkeit von Pulloverärmeln beim Anziehen oder der Drang zum Aufheben und Werfen von sämtlichen Steinen am Weg von zuhause in den Kindergarten ist, dem Spieltrieb kann sich kein Kind entziehen.

Forscher gehen davon aus, dass Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr rund 15.000 Stunden spielen. Das entspricht etwa sieben bis acht Stunden pro Tag. Wenn man zusätzlich noch bedenkt, dass in der Natur gemeinhin das Prinzip des geringstmöglichen Energieverbrauchs gilt, nimmt das spielerische Erkunden der Welt ein geradezu gigantisches (Stunden-)Ausmaß ohne Rücksicht auf den Energieverbrauch des Organismus ein. Dies zeugt von der enormen Bedeutung des Spiels für die menschliche Entwicklung. Bei Kindern, die während ihres Heranwachstums viel und intensiv spielen konnten, gelang der Spielforschung der Nachweis eines erhöhten >>

Neuroplastizität

Wie wir die Entwicklung des Gehirns beeinflussen können!

Während die Bewohner/innen der Regenwälder Amazoniens ohne Probleme 120 verschiedene Grüntöne unterscheiden und benennen können, finden Inuits eine erstaunliche Vielzahl von Adjektiven, um die Beschaffenheit von Schnee und Eiskristallen zu beschreiben. Nichts von alledem findet sich im Werkzeugkasten der Fähigkeiten von Menschen in unseren Breitengraden. Warum ist das so?

Die Neurowissenschaften helfen bei der Beantwortung dieser Frage. Der zentrale Begriff ist Neuroplastizität, die nichts anderes besagt als die Fähigkeit unseres Gehirns, sich den Erfordernissen des jeweiligen Lebensumfeldes perfekt anzupassen. Interessant ist, dass die genetische Anlage eines Menschen nicht festlegt, wie sich die Milliarden an Nervenzellen im sich entwickelnden Gehirn miteinander vernetzen sollen, sondern lediglich dafür sorgt, dass ein Überschuss an Nervenzellen und an Vernetzungen zwischen diesen Nervenzellen bereitgestellt wird. Mit jedem neuen Tag und seinen Erfahrungen entscheidet sich, welche der anfänglich bereitgestellten Nervenzellenverbindungen stabilisiert werden, welche erhalten bleiben und welche verkümmern. Laut Gerald Hüther entwickeln sich die Verknüpfungsmuster in Abhängigkeit davon, wie und wofür das Gehirn tatsächlich genutzt wird. Über diese Fähigkeit verfügen Menschen von der Geburt bis zum Tod. Was Kinder jedoch von Erwachsenen maßgeblich unterscheidet, ist ihre Begeisterungsfähigkeit, die wir im Verlauf unseres Heranwachsens oft zunehmend verlieren. Jede neue Entdeckung, jede neu gelernte Fähigkeit löst im Gehirn von Kindern einen für Erwachsene kaum noch nachvollziehbaren Sturm der Begeisterung aus. Diese Begeisterung über sich selbst und über all das, was es noch zu entdecken gibt, ist der wichtigste „Treibstoff“ für die rasante Entwicklung von Fertigkeiten bzw. Kompetenzen eines noch jungen Menschen. Diese Fähigkeit zur Begeisterung gilt es zu erhalten.

>>

Kompetenzaufbaues in vier Bereichen, die für eine erfolgreiche Lebensgestaltung wichtig sind und die im Folgenden kurz umrissen werden:

- Der **emotionale Bereich** charakterisiert sich durch die Fähigkeit, Gefühle zu erkennen, zu erleben und zu verarbeiten, sowie durch einen adäquaten Umgang mit Enttäuschungen und Misserfolgen. Menschen, die erfolgreich lernen und leistungsstark sind, zeigen geringere Aggressionsbereitschaft, stärkere Belastbarkeit, größere Ausdauer und empfinden häufiger Zufriedenheit. Die Grundgefühle Angst, Freude, Trauer, Wut und Mut befinden sich im Gleichgewicht.
- Im **sozialen Bereich** manifestieren sich ausgebaute Fähigkeiten z. B. in Form von besserem Zuhören-Können bei Gesprächen, einer geringeren Vorurteilsbildung gegenüber anderen Menschen, einer besseren Kooperationsbereitschaft sowie einer höheren Regelakzeptanz. Außerdem lassen sich ein gesteigertes Unrechtsempfinden und eine intensivere Freundschaftspflege feststellen.
- Durch regelmäßiges, intensives Spielen wird speziell der **motorische Bereich** entwickelt. Kinder verbessern dabei ihre Reaktionsfähigkeit, zeigen insgesamt eine fließende Gesamtmotorik, haben eine bessere Auge-Hand-Koordination, eine differenzierte Grob- und Feinmotorik, ein besseres Balance-Empfinden und können ihre Bewegungen gezielter und besser steuern.
- Der **kognitive Bereich**: Kinder profitieren durchs Spiel im logischen Denken, zeigen eine gesteigerte Wahrnehmungsoffenheit und höhere Konzentrationsfähigkeit, bessere Gedächtnisleistungen, eine differenzierte Sprache, ein besseres Mengen-, Zahl-, Farb- und Formverständnis, mehr Fantasie und ein besseres Durchschauen von Manipulationsversuchen.

Schaffen Sie „Spielräume“ für Ihr Kind

Wie bereits erwähnt, sind Kinder, die ausgiebig spielen können, meist zufriedener, selbstsicherer und fröhlicher. Darüber hinaus verfügen sie auch über mehr Fähigkeiten im Vergleich zu Altersgenossen, die große Teile ihrer Freizeit mit elektronischen Medien verbringen.

Durchtaktete Tagesabläufe ohne „Spielräume“ und ein Übermaß an fördernden Maßnahmen wie unterschiedlichste Spezialkurse für Klein- und Vorschulkinder zeitigen Studien zufolge bei weitem nicht die von den Eltern erhofften Resultate. Genser-Medlitsch: „Eltern können sehr einfach gegensteuern, indem sie sich einmal ganz bewusst mit den ‚Spielverderbern‘ auseinandersetzen und im Familienkalender genau jenen zeitlichen Freiraum schaffen, der für ein Spielen ohne Stress und ständige Forderungen von außen notwendig ist.“



„Kindern wachsen dann Flügel, wenn wir ihnen genügend Raum und Gelegenheit zum Fliegen bieten.“ Gerald Hüther, Hirnforscher



Einer „Förderitis“ (= das übertriebene elterliche Streben, keinerlei Gelegenheit zum Entwicklungsansatz zu verpassen) folgt oft die Überforderung des Kindes durch zu viele „Szenenwechsel“ und mangelnde Zeit zum Verarbeiten (Verdauen) der unterschiedlichen Umgebungen, Anregungen, Inhalte und Vorgaben. „Es spricht nichts dagegen, wenn Kinder ihre Fähigkeiten und Begabungen auch mal in einem Kurs entdecken bzw. entwickeln können. Derartige Angebote sollten aber keinesfalls das freie, zwanglose Spielen zu sehr einschränken oder gar verunmöglichen“, rät Expertin Genser-Medlitsch.



„Man erstickt den Verstand der Kinder unter einem Ballast unnützer Kenntnisse.“ Voltaire, franz. Philosoph



Es ist nicht nötig, dass sich Eltern dauernd ausgefeilte Förderprogramme für ihre Kinder ausdenken. „Entspannen Sie sich und vertrauen Sie auf die natürliche Entwicklungstriebfeder Ihres Kindes. Schaffen Sie den zeitlichen Rahmen und örtlichen Freiraum für das Spielen, schenken Sie unvoreingenommene Zuwendung sowie ungeteilte Aufmerksamkeit. Kinder suchen dann ganz alleine die Anforderungen, die im jeweiligen Moment am besten zu ihrer Entwicklung passen. Kinder vermeiden geschickt Über- und Unterforderung. Dadurch optimieren sie spielerisch das Lernen, denn sie suchen aktiv jene Anforderungen, die sie in Hinblick auf ihre Entwicklung voranbringen.“ <



Zur Person

Prof. Dr. Gerald Hüther

zählt zu den renommiertesten Hirnforschern Deutschlands. Er interessiert sich vorwiegend für die frühen Erfahrungen im menschlichen Leben und deren Einfluss auf die Hirnentwicklung, wozu vor allem emotionale Reaktionen wie Angst und Stress gehören. Seine Erkenntnisse veröffentlicht Hüther nicht nur für die Fachwelt, sondern auch in für Laien gut zugänglichen Sachbüchern. Gerald Hüther ist einer der wissenschaftlichen Impulsgeber des diesjährigen Hilfswerk-Fachschwerpunktes, der unter dem Motto SPIELEN. LERNEN. BILDEN. aktuelle Erkenntnisse aus Soziologie und Neurowissenschaften für den Betreuungsalltag von Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern zugänglich machen soll. Hüther rückt in seinem Beitrag für das Hilfswerk das kindliche Spielen als zentrale Säule einer ganzheitlichen Kindesentwicklung in den Fokus.



Buchtipps

Rettet das Spiel!

Weil Leben mehr als Funktionieren ist



Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Was Schiller einst dachte, bestätigt heute die Neurowissenschaft: Im Spiel entfalten Menschen ihre Potenziale, beim Spiel erfahren sie Lebendigkeit. Doch das Spiel ist bedroht – durch seine Kommerzialisierung ebenso wie durch suchterzeugende Online-Spiele. Der Hirnforscher Gerald Hüther und der Philosoph Christoph Quarch wollen sich damit nicht abfinden. Sie erläutern, warum unser Gehirn zur Hochform aufläuft, sobald wir es spielerisch nutzen, erinnern an die Wertschätzung des Spiels in früheren Kulturen und zeigen, welche Spiele dazu angetan sind, Freiräume für Lebensfreude zu öffnen.

Rettet das Spiel!

224 Seiten, Carl Hanser Verlag, Auflage: 6
ISBN-13: 978-3446447011

Gehirnforschung für Kinder

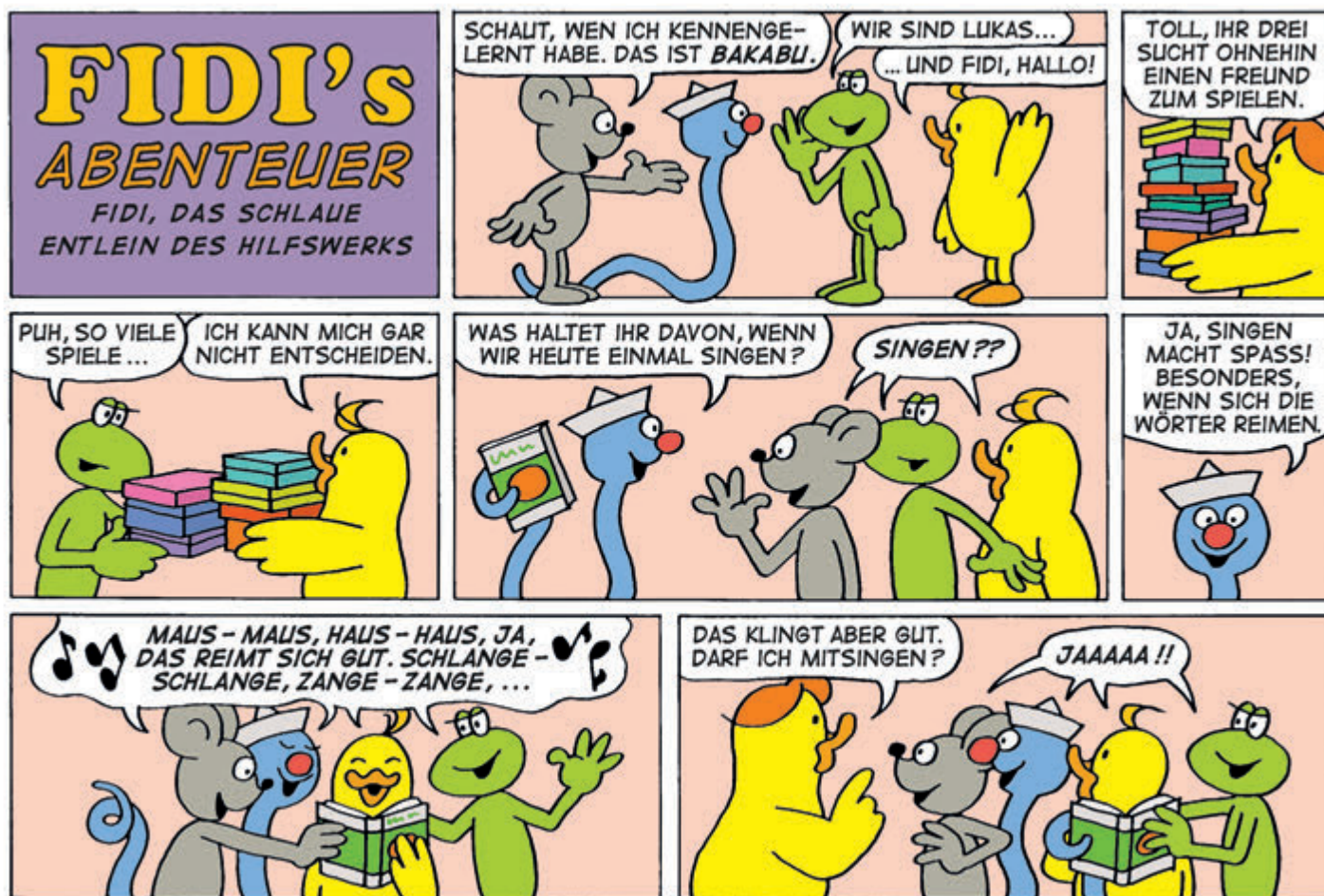
Felix und Feline entdecken das Gehirn



Ein Sachbilderbuch für Kinder und Erwachsene: Gehirnforschung spannend erklärt. Unter welchen Bedingungen behalten Kinder die ihnen innewohnende Lust am Lernen, am Entdecken und Gestalten? Unter welchen vergeht sie ihnen? Wie spannend und kinderleicht man davon erzählen kann, zeigt dieses Sachbilderbuch von Inge Michels und Gerald Hüther, einem der profiliertesten Neurobiologen Deutschlands. Das Buch richtet sich primär an Vor- und Volksschulkinder und deren Eltern.

Gehirnforschung für Kinder

64 Seiten, Kösel-Verlag, Auflage: 7
ISBN-13: 978-3466308453



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID; BAKABU © BY VERMES-VERLAG

Buchtipp: „Spoonfood“ – 120 Wohlfühlsuppen

Suppen und Eintöpfe sind vielfältige Alleskönner. Rund ums Jahr geben sie uns genau das, was wir brauchen: frischen Schwung mit Kräutern im Frühling, Abkühlung an heißen Sommertagen und cremigen Genuss im Herbst und im Winter. Alle 120 Rezepte, die Bianca-Rafaéla und Michael Baswald präsentieren, sind mit saisonalen Zutaten gekocht und daher vollgepackt mit wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen. Wärmend und wohltuend, sattmachend und erfrischend: der Frühlings-Gemüse-Eintopf, die Tomatensuppe mit Ciabatta, die Karotten-Fenchel-Cremesuppe mit Kurkuma und die süße Maroni-Suppe. Gesunder und vollwertiger Genuss mit herzhaften Beilagen und knusprigen Toppings: In die Suppenschüssel kommen bei Bianca und Michael aber nicht nur cremige und klare Suppen selbst: mit knusprigen Toppings, herzhaften Einlagen und sättigenden Beilagen kann jedes Rezept beliebig verfeinert werden.

Spoonfood: Das ist unkomplizierter Wohlfühlgenuss für jede Jahreszeit!

- das große Jahreszeiten-Kochbuch: 120 saisonale Rezepte für Suppen und Eintöpfe
- köstliche Toppings, Beilagen und Einlagen: vollwertig und gesund satt werden
- Grundrezepte für kräftigende Brühen: Gemüse-, Hühner- und Rindssuppe
- mit ausführlichem Saisonkalender: wann sollte was am besten in den Suppentopf
- neue Energie und Ausgewogenheit: Detox- und Abnehmsuppen
- für alle Ernährungsgewohnheiten: gluten- und lactosefreie, vegane und vegetarische Rezepte
- gesunde Mahlzeit to go: Suppen lassen sich gut vorbereiten und mitnehmen

Über die Autoren: Bianca-Rafaéla und Michael Baswald sind wahrlich keine Suppenkasper. Gemeinsam haben sie in Wien das Lokal Spoonfood gegründet, in dem sie jeden Tag eine bunte Auswahl an verschiedenen Suppen und Eintöpfen anbieten. Die beliebtesten Rezepte haben sie nun aufgeschrieben und zeigen in „Spoonfood“, welche große Vielfalt sich aus einem Topf zaubern lässt.

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Spoonfood

296 Seiten, gebunden.
 Von Bianca-Rafaéla und Michael Baswald mit über 150 Fotos von Nadja Hudovernik, 29,90 Euro, ISBN 978-3-7066-2630-9, Löwenzahn Verlag

„Spielen macht schlauer“ – der neue Ratgeber für Eltern

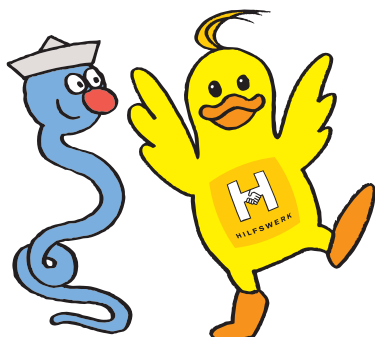
Jetzt kostenlos bestellen! Der neue Erziehungsleitfaden des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen über das Zusammenwirken von Spielen und dem Kompetenzaufbau von Kindern. Er gibt Tipps über die stressfreie Gestaltung des gemeinsamen Alltags. Finden Sie und Ihr Kind doch einfach in ein alle Sinne anregendes Spielen und damit Lernen zurück.

Neueste Erkenntnisse aus der Hirn- und vor allem auch aus der Lernforschung unterstreichen die Bedeutung des freien, unorganisierten Spielens für die Entwicklung von Kindern. Wie Wissenschaftler/innen bestätigen, ist das kindliche Spiel eine wichtige, wenn nicht sogar DIE wichtigste Grundlage für die Aneignung und Ausformung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und einer motivierten Lern- und späteren Arbeitshaltung. Das steht im krassen Gegensatz zum allgemeinen Trend, Kinder und Jugendliche mit immer mehr zieloptimierten Aktivitäten und Förderprogrammen in durchtakteten Tagesabläufen auf die Herausforderungen des Erwachsenenlebens vorbereiten zu wollen. Wie funktioniert nun „gutes“ Spielen? Was bewirkt es im Gehirn und wie lässt es sich durch Eltern anregen? Welche Störfaktoren gilt es zu vermeiden?

Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt Eltern praxisnahe Tipps zu einer entspannteren und ganzheitlichen Art, Kinder in ihrer Entwicklung vor allem durch ein freies und ungezwungenes Spielen bestmöglich zu unterstützen. Dabei kommt Hirnforscher Gerald Hüther ebenso zu Wort wie die Soziologin Ulrike Zartler.

Mit dabei ist auch Bakabu, der Ohrwurm – Namensgeber

und Maskottchen eines speziellen Kinderliederprogramms zum spielerischen Erlernen der deutschen Sprache und zum Aufbau von Sprachkompetenz. <



Eltern-Leitfaden

Bestellen Sie den neuen kostenlosen Ratgeber rund um die Themen „Spielen, Lernen und Bilden“ ab Mitte April unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at

Kostenlose Bestellung

Besonders beliebt und mit einer Fülle an wertvollen Tipps für Eltern ist auch der Hilfswerk Kinderbetreuungskompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern. Bestellen Sie den Ratgeber unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at



Alltagsheldin: Tagesmutter

Familienalltag leicht gemacht. Sie gehen flexibel auf Bedürfnisse berufstätiger Eltern ein. Sie kümmern sich liebevoll um ihre kleinen Schützlinge. Und sie sind bundeslandweit im Einsatz. Für viele Familien sind Tagesmütter wahre Alltagsheldinnen.

In Stadt und Land Salzburg finden rund 400 Kinder die beste Betreuung bei Hilfswerk-Tagesmüttern. Eltern schätzen ihr flexibles und bedarfsgerechtes Unterstützungsangebot, während sich die Kinder in den familiären Strukturen dieser Betreuungsform sichtlich wohlfühlen.

„Kinder tun sich in kleineren Gruppen oft leichter, eine sichere Beziehung zu ihrer Bezugsperson aufzubauen“, erklärt Natalie Kohl, Leiterin der Fachabteilung Kinderpädagogik. „Die liebevolle Umgebung in einer kleinen Gruppe bei einer Tagesmutter ist hier für viele Familien die ideale Lösung.“

Es sind knapp 100 Tagesmütter, die Familien in 40 Salzburger Gemeinden bei der Betreuung ihrer Kleinen unterstützen. Ihre Betreuungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Eltern. Die Betreuung an sich orientiert sich an den Interessen und Ressourcen der Kinder. <

Kontakt

Für weitere Informationen zu unseren Tagesmüttern wenden Sie sich gerne an 0662/434702 oder das Hilfswerk Familien- und Sozialzentrum in Ihrer Nähe.





Betty Schanung
Tagesmutter
in Bergheim

„Mir ist wichtig, dass die Kinder bei mir eine schöne Zeit verbringen und dadurch viele gute Erinnerungen mitnehmen können. Ich gestalte den Tagesablauf strukturiert mit viel Bewegung in der Natur, wo die Kinder spielend lernen können.“



Melanie Kanotscher
Tagesmutter
in Straßwalchen

„Es liegt mir besonders am Herzen, dass sich die Kinder individuell in einem geschützten Umfeld entwickeln können, sich wohlfühlen und dabei einfach Kind sein können.“



Daniela Hirschmüller
Tagesmutter
in Hof bei Salzburg

„Mein Ziel ist es, individuell auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder einzugehen und sie ihren Interessen nach zu fördern. Da wir direkt am Wald- rand wohnen, können wir viel Zeit im Freien verbringen und so gemeinsam die Natur entdecken.“



Irina Andriská
Tagesmutter
in Faistenau

„In meiner Arbeit als Tagesmutter ist mir ein liebevoller Umgang mit den Kindern sehr wichtig. Ich nehme mir viel Zeit, um auf die individuellen Bedürfnisse meiner Tageskinder einzugehen.“



Kathrin Pirchner
Tagesmutter
in Rauris

„Mir ist es wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen. Meine Bauernhoftiere begleiten uns durch den Alltag. Das Füttern, das Bürsten, die Spaziergänge und die Spiele mit den Tieren beschenken uns schöne Rituale und geben den Kindern Sicherheit. Die Tiere werden zu treuen Wegbegleitern und oftmals auch zu ‚Freunden‘, mit denen viele Entwicklungsschritte leichter fallen.“

„Ich will
Tages-
mutter
werden!“



Familie als Beruf. Viele Frauen, aber auch Männer, können sich vorstellen, ihre Zeit vorrangig der Kinderbetreuung zu widmen – der Betreuung des eigenen Nachwuchses, aber auch der Betreuung von Spielkameraden.

Wollen auch Sie als Tagesmutter durchstarten, Ihrer Berufung folgen und Familie und Beruf perfekt verbinden? Suchen Sie eine Arbeit mit Herz und Sinn? Wir vom Hilfswerk Salzburg bilden Tageseltern aus, unterstützen und begleiten Sie im Kinderbetreuungsalltag und helfen Ihnen bei pädagogischen oder organisatorischen Fragen.

Ausbildung zur Tagesmutter

Das Hilfswerk bildet seit 2012 Tageseltern nach vorgegebenen Standards des Bundesministeriums für Jugend und Familie aus. Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend. In 300 Stunden absolvieren die angehenden Tagesmütter und -väter zwölf Module zu unterschiedlichsten Themen. Die Palette reicht von pädagogischen Grundfragen über rechtliche Rahmenbedingungen bis zur Ersten Hilfe für Kinder. <



Die frischgebackenen
Tagesmütter des Hilfswerks
nach der Zertifikatsverleihung
im Frühjahr 2017.

Informationen zur Ausbildung

Kontaktieren Sie uns jetzt unter 0662/434702
oder per E-Mail an jobs@salzburger.hilfswerk.at

„Familienbetriebe“ neu gedacht

Betriebliche Kinderbetreuung. Unternehmerinnen und Unternehmer wissen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ihr wichtigstes Kapital. Vielen ist es daher ein Anliegen, ihre Angestellten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Eine betriebliche Kinderbetreuung kann hier die Lösung sein.

Ob betriebliche Gesundheitsförderung oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – immer mehr Arbeitgeber zeigen sich um eine höchstmögliche Mitarbeiterzufriedenheit bemüht. In Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf heißt das: Sie helfen Mitarbeiter/innen mit Kindern bei der Suche nach einer passenden Betreuung.

Familienfreundlicher Betrieb

Im Rahmen der betrieblichen Kinderbetreuung können Unternehmen ihren Mitarbeiter/innen eine qualitätsvolle und arbeitsplatznahe

Kinderbetreuung anbieten – nämlich direkt in den Räumlichkeiten des Betriebs. Organisiert, begleitet und verwaltet wird dieses Betreuungsangebot vom Hilfswerk Salzburg. „Ob Betriebskindergarten, Betriebskrabbelgruppe oder Betriebstagesmutter: Wir unterstützen Sie bei der Planung und Implementierung eines passenden betrieblichen Kinderbetreuungsangebots“, verspricht Natalie Kohl, Leiterin der Fachabteilung Kinderpädagogik. „Das Hilfswerk verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich der Kinderbetreuung und steht Unternehmen gerne als Partner zur Seite.“ <



Das passende betriebliche Kinderbetreuungsangebot ist nicht nur eine Frage der Größe eines Unternehmens. Es orientiert sich am Bedarf der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So kann für ein kleines Unternehmen eine Betriebstagesmutter die Lösung sein, während in Großbetrieben ein Betriebskindergarten oder eine Krabbelgruppe den Bedarf am besten decken kann.



KOMMENTAR

Präsident Christian Struber

Viele Eltern in Salzburg stehen vor der Herausforderung, eine passende Kinderbetreuung zu finden. Wohn- oder arbeitsplatznahe soll sie sein. Flexibel. Und dem Nachwuchs soll die bestmögliche Betreuung zuteil werden. Unternehmerinnen und Unternehmer können ihre Mitarbeiter/innen bei dieser Herausforderung unterstützen: mit einer betrieblichen Kinderbetreuung! So bieten sich etwa Betriebstagesmütter für KMUs oder Krabbelgruppen und Betriebskindergärten für größere Unternehmen an. Das Hilfswerk begleitet interessierte Unternehmen gerne bei der Einrichtung einer Kinderbetreuung in der Betriebsstätte, stellt das benötigte Personal und übernimmt die weiterführende Organisation und Verwaltung. Liebe Unternehmer: Mitarbeiter/innen sind Ihr wichtigstes Kapital. Unterstützen Sie sie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – wir unterstützen Sie bei der Umsetzung!

Leistungen des Hilfswerks im Überblick

- Information und Beratung des Unternehmens
- Bedarfsanalyse und Erstellung eines individuell angepassten Kinderbetreuungskonzepts
- Bereitstellung und fachliche Begleitung des Betreuungspersonals
- Abwicklung der Elternverträge, Einhebung von Elternbeiträgen und Unterstützung bei Förderansuchen
- Verwaltung und Koordination sowie Qualitätssicherung

Sie sind an einer betrieblichen Kinderbetreuung interessiert?

Gerne beraten wir Sie persönlich. Informieren Sie sich unter 0662/434702 oder per E-Mail an office@salzburger.hilfswerk.at

Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Unsere beliebte Rätselseite von **Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer**. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Spoonfood“ von **Bianca-Rafaéla und Michael Baswald**.



An das Hilfswerk Österreich
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

☐ Ja, ich möchte ein Exemplar „Spoonfood“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwen-
zahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

TODESTAGE

1) 6. Februar 1918: Todestag von Gustav Klimt

Streichen Sie in der folgenden Buchstabenschlange alle Buchstaben,
die nicht im Wort KLIMT vorkommen:

OHLZAMTKPWICLMVUTNMGTLASDYLMITRKELDMULIMFMTITLOBKIMZTFI
UPIKHGTIMPTREIMTKASDWZIPMITELKUNSDGHFMNCXLSKIHLKISNMHETA

2) 31. Oktober 1918: Todestag von Egon Schiele

Verwenden Sie die Buchstaben von EGON SCHIELE und
bilden Sie 5 neue Wörter damit (z. B. Schnee):

3) 25. März 1918: Todestag von Claude Debussy

- Wie viele Tage liegen zwischen dem Todestag von Gustav Klimt und jenem von Claude Debussy?
- Wie viele Tage liegen zwischen dem Todestag von Claude Debussy und jenem von Egon Schiele?
- Wie viele Tage liegen zwischen dem Todestag von Gustav Klimt und jenem von Egon Schiele?

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen
ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

- Mögliche Lösungen sind z. B. links: Meerwasser, Ski-, Tee-, Duft-, Haar-, Warm-, Kalt-, Süß-, Wild-, Grund-; und rechts: Wasserwerk, -burg, -fall, -fass, -bett, -ball, -hahn, -rohr, -tank, -turm.
 - 320 Tonnen Schweinefleisch und 480 Tonnen Seefische.
- Wir gratulieren den Gewinner/innen der 3 Bücher „Gemüseliebe“.

FARM WORLD

Entdecke jetzt die Schleich® Bauernhof-Welt mit den neuen tollen Spielsets!

Schleich



Sicherheit auf Knopfdruck

Hilfswerk-Notruftelefon. Ein „Schutzengel am Handgelenk“.

„Ich bin oft hingefallen, weil ich nicht mehr so gut sehe. Und dann konnte ich nicht mehr aufstehen. Ich wollte mich einfach sicherer fühlen“, erzählt Margarethe G. Und das kann sie nun: Denn gleich neben der Eingangstür steht ein Hilfswerk-Notruftelefon. Mit dem mobilen Funksender, den die Seniorin am Handgelenk trägt, kann sie jederzeit Hilfe holen – wenn sie sich nicht wohlfühlt, wenn sie stürzt oder alleine nicht mehr aufstehen kann. Störend ist er nicht – fühlt er sich doch so an wie eine Armbanduhr.

Ein Knopfdruck auf den Funksender reicht aus: Automatisch wird man in die permanent besetzte Notrufzentrale des Hilfswerks verbunden. Da alle Daten der Kundin oder des Kunden wie Name, Alter oder Krankheiten gespeichert sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein. <



Notruftelefon-Erweiterungen für noch mehr Sicherheit im Alltag

Mit der **Servicetaste** am Notruftelefon können täglich von 8 bis 17 Uhr Zusatzleistungen bestellt werden.

Zum Beispiel:

- Organisation von Arztterminen
- Taxibestellungen
- Erinnerungsalarme

Ein **Rauchmelder** kann mit dem Notruftelefon gekoppelt werden und löst bei Rauchbildung einen Feueralarm in der Notrufzentrale aus.

Und ein **Schlüsselsafe** bei der Eingangstüre ermöglicht einer Pflegeperson oder anderen befugten Personen den Zutritt zur Wohnung oder zum Haus – auch wenn Sie selbst nicht in der Lage sind, die Tür zu öffnen.

Notruftelefon-Informationen

Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800/800 408 oder www.hilfswerk.at

24-Stunden-Kurzzeitbetreuung

Unbürokratisch. Eine willkommene Auszeit für pflegende Angehörige und ideale Testmöglichkeit für eine bewährte Form der Betreuung.



Frau M. betreut seit mehr als zwei Jahren unter Mithilfe ihres Ehemannes den Schwiegervater zu Hause. Die Tage, an denen sich die beiden Ehepartner von den Betreuungsverpflichtungen freispielen konnten, lassen sich an einer Hand abzählen, denn dazu musste jedes Mal die Schwester von Herrn M. anreisen, die es aus familiären Gründen an das andere Ende von Österreich verschlagen hatte.

Kurzzeitbetreuung sorgt rasch und unbürokratisch für Entlastung

Zum Durchschnaufen und Krafttanken wollen Frau M. und ihr Ehemann für zwei Wochen verreisen – eine Premiere, die den beiden organisatorisch einiges Kopfzerbrechen bereitet hat. Im Internet sind sie dann unter www.24stunden.hilfswerk.at auf das Angebot der 24-Stunden-Kurzzeit- und Urlaubsbetreuung gestoßen, das genau ihren Bedürfnissen entsprochen hat. Die telefonische Auskunft beim Hilfswerk sorgte nicht nur für umfassende Information und Klarheit im Angebotsdschungel im Internet, sondern beseitigte auch alle Zweifel an dieser Betreuungsform. Für Frau M. ist dieser Urlaub weit mehr als 14 Tage Ausspannen. Sollte sich die 24-Stunden-Betreuung bewähren und ihr Schwiegervater ebenfalls zufrieden sein, dann kann man früher oder später auch über eine dauerhafte 24-Stunden-Betreuung nachdenken. Und dann hätte man bereits Erfahrungswerte, die einen derartigen Schritt wesentlich erleichtern würden.

Kosten

Die Vermittlungsgebühr für eine zweiwöchige Kurzzeitbetreuung beträgt 390 Euro. Weitere anfallende Kosten sind das Bruttohonorar der Betreuungskraft (69,30 Euro/Tag) und die Fahrtkosten (diese sind je nach Wohnort unterschiedlich).

Förderungen

Es gibt zwei Formen der Förderung für die 24-Stunden-Betreuung:

1. Förderung der 24-Stunden-Betreuung
2. Unterstützung für pflegende Angehörige

Frau M. kann nur eine der beiden Förderungen in Anspruch nehmen. Die Förderansuchen sind an das Bundessozialamt der jeweiligen Landesstelle zu stellen. Die Höhe der „Förderung 24-Stunden-Betreuung“ beträgt 550 Euro/Monat für zwei selbstständige Betreuungskräfte. Die Höhe der „Unterstützung für pflegende Angehörige“ ist abhängig von der jeweiligen Pflegestufe und von der Dauer der Betreuung (mind. 7 Tage bis max. 4 Wochen/Kalenderjahr). Die Höhe der „Unterstützung für pflegende Angehörige“ beträgt im Fall von Frau M. für zwei Wochen (Pflegestufe 3*) 600 Euro.

* die angegebene Stufen ist eine beispielhafte Annahme. Die tatsächliche Höhe des Betrages hängt von der jeweiligen Pflegegeldstufe ab.

Happy End

Frau M. wollte ihren Schwiegervater in vertrauter Umgebung halten und von einer Betreuungskraft gut versorgt wissen. Genau das ist auch eingetreten. Derzeit benötigt er zwar die dauerhafte Anwesenheit einer

24-Stunden-Betreuerin noch nicht, aber sie weiß, im Fall der Fälle kann sie auf ein bewährtes Betreuungsmodell von einem verlässlichen Partner zurückgreifen. Diese Option zu haben, nimmt ihr im Alltag als pflegende Angehörige bereits viel Druck weg. Insofern hat dieser Urlaub doppelt für Entspannung gesorgt. <



24-Stunden-Betreuung

Weitere Informationen zu Einkommensgrenze, Höhe und Dauer der Förderung finden Sie auch unter www.sozialministeriumsservice.at. Für alle Informationen, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen sie bitte die Info-Hotline 0810 820 024 (Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr) zum Ortstarif, unter 24stunden@hilfswerk.at oder im Internet auf www.24stunden.hilfswerk.at

Gemeinsam durch den Tag

Gemeinschaft erleben. In den Senioren-Tageszentren des Hilfswerks Salzburg finden Seniorinnen und Senioren eine abwechslungsreiche Freizeit, während pflegende Angehörige entlastet werden.

Österreichweit werden über 80 Prozent der zu Pflegenden zuhause in ihren eigenen vier Wänden betreut. Entweder durch ihre Ehepartner oder andere nahe Verwandte. Die Betreuung ist dabei für viele pflegende Angehörige eine große Herausforderung. Insbesondere wenn betreuungsintensive Erkrankungen wie etwa Demenz hinzukommen. Um pflegende Angehörige zu entlasten und um zu Hause lebenden Senior/innen einen abwechslungsreichen Alltag zu ermöglichen, bietet das Hilfswerk Senioren-Tageszentren an.

Entlastung von Angehörigen

Senioren-Tageszentren ermöglichen den pflegenden Angehörigen eine Auszeit. „Das ist Zeit, die diese Menschen, die sich für ihre Liebsten tagtäglich aufopfern, dringend brauchen“, berichtet Karin Fahrner, Bereichsleiterin der Pflege im Hilfswerk Mittersill. „Angehörige brauchen Pausen – Pausen und Raum, um dringend notwendige Dinge des Alltags wie den Hausputz zu erledigen, einkaufen zu gehen oder einfach einmal Ruhemomente für sich zu nutzen. Die Pflege und Betreuung von Angehörigen ist

sehr anstrengend und aufreibend und Auszeiten sind dringend notwendig.“

Gesellschaft unter Gleichgesinnten

Neben der Entlastung pflegender Angehöriger ist für Paula Löcker, Bereichsleiterin der Sozialen Arbeit im Lungau, ein weiterer Aspekt sehr wichtig: „Für zuhause lebende Senioren, die Betreuung im Alltag benötigen oder in Gesellschaft anderer eine abwechslungsreiche Freizeit verbringen möchten, sind unsere Tageszentren genau das Richtige. Gerade in

Unsere Tageszentren in Salzburg

- Bergheim
- Wals-Siezenheim
- Seekirchen
- Obertrum
- Hallein
- Werfen
- Mauterndorf
- Tamsweg
- Zell am See
- Piesendorf

Neue Einrichtungen sind bereits in Planung – so etwa in Bramberg.

Kostenlose Beratung

Gerne informieren wir Sie zu unseren Angeboten! Unverbindliche und kostenlose Beratung erhalten Sie unter 0662/434702 oder per E-Mail an office@salzburger.hilfswerk.at



Durch die Hilfswerk-Senioren-Tageszentren können pflegende Angehörige entlastet werden, und zu Hause lebenden Senior/innen wird ein abwechslungsreicher Alltag ermöglicht.



Zeiten, wo viele junge Menschen aus den ländlichen Regionen abwandern und/oder berufstätig sind und die Vereinsamung im Alter zunimmt, sind Gesellschaft und gemeinsame Aktivierung sehr wichtig für Senioren.“

Abwechslung im Alltag

„Wir sind sehr darauf bedacht, das Tagesprogramm auf die individuellen Vorlieben der Besucher abzustimmen“, erklärt Veronika Jager, Bereichsleitung Soziale Arbeit im Pongau. „Ein strukturierter Tagesablauf, bedarfsgerechte Pflege, Spiele, aber auch Spaziergänge und Ausflüge stehen im Mittelpunkt der Betreuung. Und auch für das leibliche Wohl wird gesorgt: vom gemeinsamen Frühstück über das Mittagessen bis hin zum gemütlichen Kaffeeplausch. Darüber hinaus wird durch diese sozialen Kontakte in der Gruppe einer Vereinsamung im Alter vorgebeugt.“ <





Sicher in den eigenen vier Wänden

Ein gutes Gefühl. Schön ist es, wenn man auch im Alter in den eigenen vier Wänden verbleiben kann. Damit Sie sich dabei auch rundum sicher fühlen können, unterstützt das Hilfswerk mit unterschiedlichsten Angeboten – von der persönlichen Betreuung bis hin zu Pflegehilfsmitteln.

Unterstützung im Alltag

Wenn das Leben in den eigenen vier Wänden immer schwieriger wird, bietet das Hilfswerk Seniorinnen und Senioren unterschiedliche Möglichkeiten zum Erhalt der Lebensqualität in ihrer gewohnten Umgebung. So stehen unsere Heimhelfer/innen den Menschen im täglichen Leben zur Seite, helfen im Haushalt, erledigen Besorgungen und begleiten bei Behörden-gängen oder Arztbesuchen.

Pflege zu Hause

Bei Krankheit oder altersbedingter Pflegebedürftigkeit kommen Pflegefachkräfte direkt ins Haus, um ältere Menschen und deren Angehörige zu unterstützen. Ob täglich oder

mehrmals pro Woche, ob wenige Wochen oder über einen langen Zeitraum hinweg: Die Mitarbeiter/innen des Hilfswerks sind da, wann immer Bedarf besteht. Sie arbeiten zudem eng mit Ärzt/innen und anderen Fachkräften zusammen, um Seniorinnen und Senioren in ihren eigenen vier Wänden bestens betreuen zu können.

Hilfe auf Knopfdruck

Mit dem Notruftelefon sind Sie oder Ihre Angehörigen nie alleine. Es bietet Hilfe auf Knopfdruck – zum Beispiel nach einem Krankenhausaufenthalt oder wenn man alleine lebt und ein Gefühl der Sicherheit braucht. Ein Druck auf den mobilen Funksender genügt, und schon wird

die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Dort wird rasch die nötige Hilfe organisiert – und das rund um die Uhr.

Kleine Hilfsmittel

Mit dem Alter wird das Leben zu Hause nicht immer leichter. Man kommt nicht mehr so einfach aus dem Bett, die Treppe ins obere Stockwerk wird zur Herausforderung und der Griff ins oberste Regal unmöglich. Gott sei Dank gibt es viele kleine Dinge, die das Leben im Alltag erleichtern. Ob Pflegebett oder Badelift, Gesundheitsprodukte oder Hygieneartikel – unsere Expert/innen beraten und unterstützen Sie bei der Anschaffung von Pflegehilfsmitteln. <



Das können Sie selbst tun

Schön ist es, wenn Profis im Alltag unterstützend zur Seite stehen. Aber auch Sie selbst können Vorkehrungen treffen, um die Sicherheit in den eigenen vier Wänden zu gewährleisten. Das sind die häufigsten Stolperfallen und Tipps zu deren Behebung:

- **Rutschiges Badezimmer:**
Hier helfen Haltegriffe und Anti-Rutsch-Matten in Dusche und Badewanne, kippsichere Sitzgelegenheiten, ein Haltegriff bei der Toilette.
- **Nächtliche Wege:**
Lichtschalter und Telefon sollten unbedingt vom Bett aus erreichbar sein. Verwenden Sie Nachtlichter auf notwendigen Wegen (etwa zur Toilette) oder lassen Sie Leuchten montieren, die bei Bewegung angehen.
- **Gefährliche Treppen:**
Stiegen unbedingt frei halten, gut beleuchten (Lichtschalter oben und unten) und auf sichere Handläufe achten. Gehen Sie niemals voll beladen oder in Eile über Stiegen!
- **Rutschende Teppiche:**
Solche sollten Sie entweder entfernen oder mit geeigneten Anti-Rutsch-Belägen sichern. Hochstehende Ecken nicht vergessen!
- **Kabel am Boden:**
Verlängerungskabel mit Paketklebeband über die ganze Länge am Fußboden festkleben. Besser zusätzliche Steckdosen montieren lassen. Telefonkabel sollten keinesfalls zu lang sein. Auch gut: Ein schnurloses Telefon.
- **Eng gestellte Möbel:**
Achten Sie auf einen Abstand beziehungsweise eine Durchgangsbreite von etwa 1,20 Metern, sonst wird sicheres Durchkommen schwierig.
- **Ungeeignete Hausschuhe:**
Hausschuhe sollten flach sein, eine rutschfeste Profilsohle haben und dem Fuß (auch an der Ferse) festen Halt bieten. Abgetragene Schuhe rechtzeitig ersetzen!
- **Sessel als Aufstiegshilfe:**
Nutzen Sie niemals einen Sessel als Aufstiegshilfe! Bewahren Sie (Tritt-)Leitern so auf, dass sie schnell zur Hand sind.
- **Arbeiten in der Höhe:**
Wenn Ihnen Arbeiten wie Glühlampen wechseln oder Vorhänge aufhängen schwer fallen, bitten Sie Verwandte oder Nachbarn um Hilfe oder lassen Sie Profis ran.

FASSADEN · PORTALE · FENSTER · TÜREN · BRANDSCHUTZ

KAROmetall 



karometall.at

KAROmetall 

PROFIS MIT PROFIL

MARKTFÜHREND DURCH PROFESSIONALITÄT UND KOMPETENZ



FLIESEN

our work is our passion

HB Fliesen GmbH

www.hb-fliesen.at

Hilfswerk im Wissenspark Urstein

Soon to come. Mit dem Wissenspark Urstein entsteht südlich der Stadt Salzburg ein neues Kompetenzzentrum für Bildung, Wirtschaft und Soziales. Das Hilfswerk Salzburg ist Teil des Bauprojekts und Eigentümer des Bauteils E. Die Bauarbeiten schreiten zügig voran, und mit Frühjahr 2018 wird die Hilfswerk-Landesgeschäftsstelle an ihren neuen Standort übersiedeln.

„Wir freuen uns sehr auf unseren neuen Standort im Süden der Stadt Salzburg. Die hellen, freundlichen Räumlichkeiten, die neue technische Infrastruktur und die günstige Anbindung an das Verkehrsnetz werden uns das Arbeiten künftig erleichtern“, so Hermann Hagleitner, Geschäftsführer des Hilfswerks Salzburg. Doch nicht nur die zentralen Büroräumlichkeiten des Hilfswerks sollen im neuen Gebäude angesiedelt werden: Auch für Unternehmen und Anrainer möchte man Mehrwert schaffen. So sollen freie Flächen des Bauteils mit zukunftsorientierten Unternehmen belebt und Anrainer sowie umliegende Betriebe mit Angeboten des Hilfswerks serviciert werden.

Hilfswerk-Bildungszentrum

Mit Sommer 2018 wird das Hilfswerk-Bildungszentrum in Betrieb genommen. Die hellen und freundlichen Seminarräumlichkeiten sind technisch auf dem neuesten Stand, an allen Wochentagen zugänglich und stehen auch externen Firmen zur Verfügung.

Hilfswerk-KinderVilla Urstein

Ob Ganztagsbetreuung in Kindergruppen oder stundenweise Betreuung zu Randzeiten: Ab September 2018 können Anrainerfamilien, berufstätige Eltern und Studierende der naheliegenden FH die flexiblen Angebote der Hilfswerk-KinderVilla Urstein nutzen.

Freie Büroflächen und Coworking-Spaces

Im Bauteil E des Wissensparks stehen Büroflächen von 165 m² bis 680 m² für kleine und mittlere Betriebe und Gewerbeflächen von 175, 250 oder 425 m² zur Verfügung. Auch werden Coworking-Spaces für Freelancer und Kreative mit 20 m² bis 30 m² eingerichtet.

Freie Dienstwohnungen

Unternehmen, die als Arbeitgeber Anreize schaffen möchten, profitieren von den Dienstwohnungen im Wissenspark Urstein. Im ruhigen, der Salzach zugewandten Teil des Bauteils E errichtet das Hilfswerk bezugsfertige Ein- und Zweizimmerwohnungen mit Nutzflächen zwischen 30 m² und 55 m². Diese können von Betrieben im Wissenspark Urstein genutzt werden. <



MESSE
integra®

14.000 M²
HILFSMITTELAUSSTELLUNG

CA. 200
INTERNATIONALE
AUSSTELLER

VORTRÄGE
UND WORKSHOPS

AKTIONSPROGRAMM BERATUNG

SPORT UND
FREIZEIT

www.integra.at

**PFLEGE
REHA
THERAPIE**

25.-27. APRIL 2018
MESSEGELEND WELS

**GRATIS
MESSEKATALOG
ANFORDERN!**

office@integra.at
+43 (0) 7735 6631-61

www.s-versicherung.at

S-VERSICHERUNG

VIENNA INSURANCE GROUP

s Pflegevorsorge
Damit Pflege erschwinglich wird

Pflege ist keine Frage des Alters, sondern des Geldes.

Mit der s Pflegevorsorge steht im Pflegefall eine Pflegerente zur Verfügung,
die für Unabhängigkeit durch Liquidität sorgt.

Kommen Sie in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.

**Pflegerente
schon ab
Stufe 1**



Pflege zuhause stärken!

Wahlfreiheit ermöglichen. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, setzt sich für die Anliegen pflegebedürftiger Menschen und deren Angehöriger ein. Die Mehrzahl der Österreicher/innen wünscht sich ein Älterwerden in den eigenen vier Wänden – das ist nicht nur aus menschlicher, sondern auch aus volkswirtschaftlicher Sicht sinnvoll.

„Die aktuelle Diskussion rund um Pflegeheime und 24-Stunden-Betreuung in Medien und Politik lenkt von mindestens so entscheidenden Zukunftsfragen des österreichischen Pflegesystems ab“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich.

„Bis zum Jahr 2050 wird sich die Zahl der Pflegegeldbezieher/innen von derzeit 455.000 auf 750.000 erhöhen. Für die Bewältigung dieser Aufgabe in der staatlichen Daseinsvorsorge werden wir gewiss Pflegeheime und 24-Stunden-Betreuung brauchen, doch diese beiden Angebote alleine werden bei weitem nicht reichen. Denn schließlich werden gegenwärtig 84 Prozent der pflegebedürftigen Österreicher/innen zu Hause gepflegt, entweder ausschließlich von Angehörigen oder mit Unterstützung von mobilen Diensten

wie Hauskrankenpflege und Heimhilfe. Diese Tatsache spiegelt auch den nachvollziehbaren Wunsch der Menschen nach einem Älterwerden in den eigenen vier Wänden wider. Damit ist auch klar, wer die wesentlichen Stützen unseres Pflegesystems sind. Wir dürfen pflegenden Angehörigen nicht nur in Sonntagsreden unseren Dank erweisen, es braucht gezielte Entlastung und den effizienten Ausbau von Unterstützungsangeboten, wenn wir den Österreicherinnen und Österreichern auch künftig einen Lebensabend in Würde ermöglichen wollen.“

Angehörige unterstützen, mobile Dienste ausbauen

„Pflegende Angehörige schlagen sich mit bürokratischen Hürden herum, wenn es um die banalsten Dinge des



Pflegealltags wie beispielsweise die Bestellung von Heilbehelfen geht. Auch bei wirksamen Entlastungsangeboten wie Kurzzeitpflege oder Tagesbetreuung sind wir noch weit davon entfernt, dass selbige in allen Regionen flächendeckend zur Verfügung stehen“, umreißt Karas einige Herausforderungen im Pflegebereich, und setzt fort: „Mehr Mut würde ich mir auch bei der Förderung neuer Wohnformen wünschen. Ganz oben auf der Prioritätenliste muss jedoch der Ausbau der mobilen Dienste stehen. Es ist ein Gebot der Menschlichkeit, den Österreicherinnen und Österreichern auch im Alter und im Falle von Pflegebedürftigkeit echte Wahlfreiheit in der persönlichen Lebensgestaltung zu ermöglichen. Ob die Wahl nun auf das Zuhausebleiben, die Unterstützung durch mobile Dienste, Tagesbetreuung, neue Wohnformen oder ein gutes Seniorenheim fällt: Pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige wissen selbst am besten, was sie brauchen. Aber die Politik muss auch entsprechende Angebote machen“, so Karas abschließend. <





DAS Probiotikum zum Antibiotikum

10 hochaktive Bakterienstämme für Ihren Darm

OMNi-BiOTiC® 10 AAD:

Zur diätetischen Behandlung von durch
Antibiotika ausgelösten Durchfällen.



**Institut
AllergoSan**

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH
Diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Bilanzierte Diät)

www.omni-biotic.com

Gesunde Haut dank MoliCare Skin



Going further
for health

- pH-hautneutrale, milde Reinigung
- langfristiger Schutz mit Nutriskin Protection Complex
- feuchtigkeitsspendende Pflege dank hochwertiger Inhaltsstoffe



Bitte senden Sie den Gutschein an:

PAUL HARTMANN Ges.m.b.H.,
IZ NÖ-Süd, Straße 3, Objekt 64,
2355 Wr. Neudorf
oder office@at.hartmann.info

**Gratis
Muster!**

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Vor- und
Nachname: _____

☐ Ja, ich möchte ein gratis Muster-Set MoliCare Skin!

Entwicklung macht Schule

Syrien/Libanon. Vergangenheitsbewältigung und Ausbildung.

Seit dem Ausbruch des Bürgerkrieges im benachbarten Syrien hat der Libanon etwa 1,5 Millionen Flüchtlinge aufgenommen. In einem Land, nicht größer als Oberösterreich, leben insgesamt 5,6 Millionen Menschen – nahezu ein Viertel davon kommt aus

Syrien. Die Strukturen des kleinen Landes sind – wie könnte es anders sein – völlig überlastet. Schul- und Ausbildungsplätze sind rar.

Zukunft für vom Krieg traumatisierte Jugendliche

Jamal (Foto rechts unten) konnte während des Krieges und auf der Flucht aus Syrien nicht zur Schule gehen. Er kämpft mit seinen schmerzlichen Erinnerungen und findet sich im Zufluchtsland Libanon kaum zurecht. Der Schuleinstieg wird erschwert durch seine vom Krieg bedingten Ausbildungslücken und durch ein teilweise fremdartiges Schulsystem. Ohne Unterstützung haben Kinder wie Jamal kaum Chancen auf eine geregelte Ausbildung. Hilfswerk International setzt mit seinen Bildungsprogrammen bei den Bedürfnissen der Flüchtlingsfamilien an. Durch Nachhilfeunterricht und Trainingsprogramme fördern wir eine zukunftsorientierte Ausbildung.

Empowerment for the future

Bisher konnten wir über 1.775 Kindern und Jugendlichen eine geregelte Schul- oder Berufsbildung ermöglichen. In unseren Kinderzentren in Sin el Fil und Jnah geben wir 400 Kindern Nachhilfeunterricht und stehen in engem Kontakt mit den Eltern, um sie für die Bedürfnisse der Kinder in dieser Ausnahmesituation zu stärken.

Ihre Spende sichert lebenswichtige Veränderungen

Aktuell leben 550.000 syrische Flüchtlingskinder und Jugendliche im Libanon. Viele von ihnen warten noch auf einen Schulplatz. <



Bitte helfen Sie mit!

40 Euro sind ein wertvoller Beitrag für die Ausbildung eines syrischen Flüchtlingskindes.



Spendenkonto

AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Kinder in Not“

Hilfswerk International

Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
Tel. 01/40 57 500-111
office@hwa.or.at
www.hilfswerk.at/international



Jetzt noch besser: FinanzOnline



FinanzOnline, Ihr Finanzamt im Internet: Technische Neuerungen und ein moderneres Erscheinungsbild machen diese Anwendung jetzt noch benutzerfreundlicher.

Einfach elektronisch

Der Servicegedanke bei FinanzOnline ist klar: Sie müssen keine Papieranträge mehr senden oder persönlich ins Finanzamt kommen, sondern können Ihre Steuerangelegenheiten online erledigen. Unkompliziert und sicher steht Ihnen FinanzOnline 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr kostenlos zur Verfügung und bedarf keiner speziellen Software.

Der gesamte Prozess verläuft elektronisch – von der Steuererklärung bis zum Bescheid und zur Zustellung. Über FinanzOnline stehen Sie in direktem Kontakt mit Ihrem Finanzamt – höchste Datensicherheit ist garantiert. Diese Form der Abwicklung spart Zeit sowie Verwaltungskosten und das ist uns wichtig.

Alle Details dazu finden Sie in unseren aktuellen Broschüren unter www.bmf.gv.at > Publikationen.



Fit für die Zukunft

Um auch in Zukunft für neue digitale Anforderungen gerüstet zu sein, wurde für die größte E-Government-Anwendung Österreichs ein verbessertes technisches Rahmenwerk geschaffen. Damit verbunden erscheint FinanzOnline in einem moderneren Design. Um für Sie bereits vertraute Abläufe nicht unnötig komplizierter zu machen, wurden bewährte Funktionen und die Logik des Systems beibehalten.

Einfacher Einstieg

Der Einstieg in FinanzOnline kann entweder mit Zugangskennungen oder mit Bürgerkarte erfolgen. Für den Einstieg mit Zugangskennungen benötigen Sie eine einmalige Registrierung, für den Einstieg mit Bürgerkarte nur eine für die Verwendung als Bürgerkarte aktivierte Chipkarte oder ein Mobiltelefon mit aktivierter Handy-Signatur.

Bereits über
4,5 Millionen
nutzen
FinanzOnline

Für Sie verbessert

- **Übersichtlichkeit:** Das Menü wurde optimiert und ist jetzt noch benutzerfreundlicher.
- **Responsive Design:** Die Darstellung passt sich allen Endgeräten automatisch an.
- **Suchfunktion:** Sämtliche Funktionen können nun wesentlich einfacher gefunden und ausgewählt werden.
- **Druckfunktionalität:** Jede Seite kann problemlos auf A4 gedruckt werden.
- **Quick Links:** Häufig verwendete Funktionen werden, ebenso wie Ihre aktuelle Arbeitnehmerveranlagung, als Quick Links angeboten.
- **Barrierefreiheit:** Vor allem Menschen mit Behinderung oder älteren Personen sollen Amtswegen durch leicht zugängliche Internetangebote erleichtert werden. Das neue technische Rahmenwerk unterstützt die Web Accessibility Initiative-Konformität.

Hilfswerk auf Tour

Hilfswerk Family Tour. Information, Beratung und Unterhaltung. Neben der Kinderbetreuung und den Themen Spielen und Lernen bilden auch Älterwerden und Pflege, Finanzen sowie Vorsorge die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks. Weitere Aktivitäten: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt, Brille putzen und vieles mehr. Und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße!

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen sowie s Versicherung. Die Wiener Städtische unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Spielen. Lernen. Bilden.“.

Jetzt gratis bestellen

Besonders beliebt und vielfältig ist auch der kostenlose Hilfswerk Pflegekompass – eine Orientierungshilfe rund um Pflege und Betreuung. Bestellen Sie den Ratgeber unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at.



Die Stationen der Hilfswerk Family Tour bis Ende Juni

Di	24.4.	9.00–17.00 Uhr	OÖ	4020 Linz, Taubenmarkt
Mi	25.4.	7.00–13.00 Uhr	OÖ	4840 Vöcklabruck, Stadtplatz
Do	26.4.	7.00–12.00 Uhr	OÖ	4400 Steyr
Fr	27.4.	13.00–17.00 Uhr	OÖ	4050 Traun, Bauernmarkt
Sa	28.4.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4150 Rohrbach, Wochenmarkt am Stadtplatz
So	29.4.	13.00–19.00 Uhr	NÖ	2041 Wullersdorf, Familienwandertag
Di	1.5.	ganztags	NÖ	2380 Perchtoldsdorf, Indianerfest
Fr	4.5.	10.30–18.00 Uhr	KTN	9020 Klagenfurt a. W., Alter Platz
Di	8.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4100 Ottensheim, Apotheke
Mi	9.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	5280 Braunau, Wochenmarkt am Stadtplatz
Mi	16.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4710 Grieskirchen, Kirchenplatz
Do	17.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4780 Schärding, Stadtplatz
Fr	18.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4070 Eferding, Parkplatz Einkaufszentrum
Fr	18.5.	ganztags	BGLD	7023 Zemendorf, Seniorenwandertag
Sa	19.5.	9.00–16.00 Uhr	SBG	5580 Tamsweg, Sauerfeld 84
Fr	25.5.	14.00–18.00 Uhr	OÖ	4550 Kremsmünster, Wochenmarkt
Di	29.5.	8.00–11.30 Uhr	OÖ	4910 Ried, Rathaus
Sa	2.6.	10.00–18.00 Uhr	NÖ	3270 Scheibbs, Stadtfest
Fr	8.6.			
bis		ganztags	NÖ	Stationen im Rahmen der Hilfswerk-Woche in ganz NÖ
Fr	15.6.			
Sa	16.6.	13.00–17.00 Uhr	NÖ	3283 St. Anton, Seniorenwandertag
So	17.6.	10.00–18.00 Uhr	NÖ	2170 Poysdorf, Kirtag
Sa	23.6.	ab 7.00 Uhr	OÖ	4600 Wels, Wochenmarkt
Sa	30.6.	ganztags	STMK	8774 Mautern, Marktfest

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 15. Juni) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird. Detailprogramm: siehe auch www.hilfswerk.at

Zeit fürs Wesentliche haben

ColourSure™
TECHNOLOGY

Mit dem OneTouch Verio Flex® Messsystem mit ColourSure™ Technologie und der OneTouch Reveal™ App können Sie Ihre Blutzuckermessresultate* auf ganz neue Art und Weise im Blick behalten –

Einfach die Daten im Griff und Zeit fürs Wesentliche haben.

ONETOUCH®
every touch is a step forward™

Für weitere Informationen besuchen Sie uns auf **OneTouch.at**



* Die unteren und oberen Bereichsgrenzwerte, die Sie im OneTouch Verio Flex® eingestellt haben, gelten für alle Blutzuckermessergebnisse. Dazu gehören Ergebnisse, die vor oder nach Mahlzeiten, Medikationen und im zeitlichen Zusammenhang mit sonstigen Tätigkeiten, die den Blutzucker beeinflussen können, gemessen wurden. Sprechen Sie unbedingt mit Ihrem behandelnden Arzt darüber, welche unteren und oberen Bereichsgrenzwerte für Sie persönlich richtig sind. Bitte beachten Sie vor Anwendung des Medizinproduktes die beiliegende Gebrauchsanweisung.
iOS ist eine in den USA und anderen Ländern eingetragene Marke der Apple Inc. App Store™ ist eine Servicemarke der Apple Inc. Android™ und Google Play sind Marken von Google Inc.
© LifeScan, Division of Cilag GmbH International 2018 – CO/DMV/0417/0031. LifeScan, Johnson & Johnson Medical Products GmbH, Vorgartenstr. 206B, 1020 Wien, FN 185815h, (Handelsgericht Wien). DVR: 3003947

Menschen mit Handicap im Mittelpunkt

Menschen mit Handicap ein barrierefreies Leben zu ermöglichen haben wir zu unserer Aufgabe gemacht. Für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Gehbeeinträchtigung bedeuten Stufen meist ein unüberwindliches Hindernis. Wir bieten eine kostenlose und unverbindliche Produktvorführung und Beratung bei Ihnen vor Ort an.

Alle wichtigen Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter **www.mobilitaetsservice.at**



Mobilitätsservice Rehatechnik Rammer GmbH

Zirking 19, A-4310 Mauthausen • 07238 / 29344 oder 0664 / 52 43 689 • office@mobilitaetsservice.at



LIFTKAR® PT
ELEKTRISCHE TREPPENSTEIGER UND TREPPENRAUPEN

SANO
makes life easier.

SANO Transportgeräte GmbH
4040 Lichtenberg / Linz, Austria,
Tel. +43 7239 / 510 10, office@sano.at
www.sano.at



www.atmnet.at

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► **BÜROIDEEN AUF 3.500m²**

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha®
b.ü.r.o.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpstechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen.

boso-medicus uno speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle.

Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter **www.boso.at**
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 66,90 Euro

boso
BOSCH + SOHN
GERMANY

Neu im Hilfswerk

Gert Pfarrmaier

Leitung Familien- und Sozialzentren | Flachgau

Gert Pfarrmaier hat mit Februar die Leitung der Familien- und Sozialzentren in der Region Flachgau übernommen und kann als Quereinsteiger bezeichnet werden. „Ich wollte eine Herausforderung, in der ich mein soziales Interesse auch im Berufsleben verwirklichen kann.“ Gert Pfarrmaier blickt auf eine erfolgreiche Vergangenheit im Banken- und

Versicherungsbereich zurück, in der er mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Führung von Mitarbeitern sammeln konnte. „Das Hilfswerk gibt mir nun die Möglichkeit, meine Führungserfahrung im sozialen Bereich zu leben. Für mich ist es wichtig, Spaß in der Zusammenarbeit zu haben und dabei gemeinsame Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.“



Romana Oberascher BA

Bereichsleitung Kinderpädagogik | KinderVilla Hallein

Neu im Team der Kinderbetreuung Tennengau ist Romana Oberascher. Die Halleinerin hat mit Jahreswechsel die Bereichsleitung Kinderpädagogik in der KinderVilla Hallein übernommen. Nach ihrem Pädagogikstudium war Romana Oberascher bereits sieben Jahre lang im Bereich der Kinderbetreuung aktiv.

Jetzt freut sie sich auf ihre neue Aufgabe im Hilfswerk Salzburg: „Offen sein für Neues, aber das Alte lieben – in diesem Sinne freue ich mich darauf, meine Erfahrungen und mein Wissen mit meinem Team in der KinderVilla Hallein teilen zu dürfen und meine Kolleg/innen in ihren Tätigkeiten unterstützen und bestärken zu können.“



Claudia Aicher DGKP

Bereichsleitung Pflege | Seniorenheim Großmain

Seit September 2017 komplettiert Claudia Aicher das Pflegeteam des Seniorenheims Großmain. Nachdem sie zunächst als DGKP gestartet hatte, wurde sie zum Jahreswechsel hin mit der Bereichsleitung Pflege in der Hilfswerk-Einrichtung betraut. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, wie sich Frau Aicher bewusst ist: „Mich reizen Herausforderungen!

Die Stelle hat mich angesprochen, da man Führungsaufgaben und Soziales koppeln kann. Auch bieten sich einem vielerlei Chancen, sich weiterzuentwickeln!“ Ob für Bewohner/innen, Angehörige oder Mitarbeiter/innen: Zusammen mit der Verwaltung ist Claudia Aicher nun eine kompetente Anlaufstelle für alle pflegerischen Belange im Seniorenheim Großmain.



Oliver Hutter

Bereichsleitung Pflege | Pinzgau

Oliver Hutter arbeitet bereits seit 14 Jahren im Hilfswerk. Gestartet hatte er zunächst als Pflegehelfer. Mit der Unterstützung seines Teams konnte er später aber auch die Diplomausbildung im Krankenhaus Zell am See absolvieren. Es folgten eine Wundmanagerausildung an der Medizinischen Universität Wien und eine

Schulung zum Praxisanleiter. Diese fachliche Weiterentwicklung hat sich auch im beruflichen Werdegang niedergeschlagen: Mit Ende 2017 hat Oliver Hutter die Bereichsleitung Pflege im Raum Zell am See übernommen. „Ich freue mich sehr, dass ich in dieser neuen Position weiterhin für unsere Kundinnen und Kunden da sein kann.“



www.hilfswerk.at

Wir sind da,
wenn Sie uns
brauchen.

• Landesgeschäftsstelle

Kleßheimer Allee 45
5020 Salzburg
Tel. 0662/43 47 02
office@salzburger.hilfswerk.at

• Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30
Tel. 0662/43 09 80
stadt@salzburger.hilfswerk.at

• Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11
henndorf@salzburger.hilfswerk.at

• Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

• Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10
tamsweg@salzburger.hilfswerk.at

• Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44
hallein@salzburger.hilfswerk.at

• St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77
st.johann@salzburger.hilfswerk.at

• Saalfelden

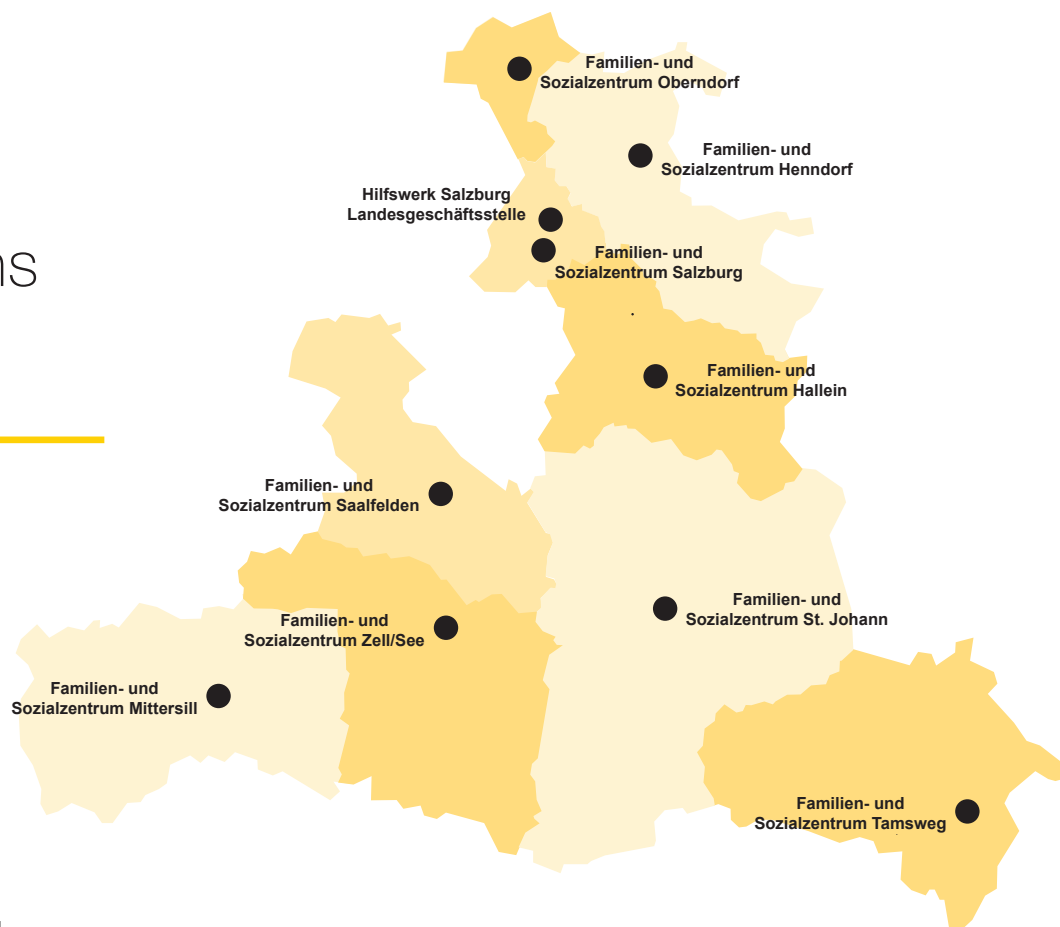
Parkstraße 5a, Tel. 06582/751 14
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

• Zell am See

Salzachtal-Bundesstraße 13
Tel. 06542/746 22
zell@salzburger.hilfswerk.at

• Mittersill

Hintergasse 2/3, Tel. 06562/55 09
mittersill@salzburger.hilfswerk.at



Seniorenheime

• Zentrum Walser Birnbaum

Lagerstraße 1
5071 Wals-Siezenheim
Tel. 0662/85 00 69
zwb@salzburger.hilfswerk.at

• Dr.-Eugen-Bruning-Haus

Markt 480, 5570 Mauterndorf
Tel. 06472/200 48
hgm.mauterndorf@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenheim Großmain

Untersbergstraße 378
5084 Großmain
Tel. 06247/85 43
sh.grossgmain@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenheim Bad Gastein

K.-H.-Waggerl-Straße 47, 5640 Bad Gastein
Tel. 06434/22 67
sh.bad-gastein@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenheim St. Veit

Markt 4, 5621 St. Veit im Pongau
Tel. 06415/76 07
sh.st.veit@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenwohnhaus Werfen

Markt 8, 5450 Werfen
Tel. 06468/52 43
swh.werfen@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenzentrum St. Georg

Furtmühlstraße 2, 5101 Bergheim
Tel. 0662/459 606
sz.bergheim@salzburger.hilfswerk.at

• Haus der Senioren Uttendorf/Niedernsill

Birkenweg 1
5723 Uttendorf
Tel. 06563/72 00
hds.uttendorf@salzburger.hilfswerk.at

• Verein für Sachwalterschaft

Hauptstraße 91d
St. Johann im Pongau
Tel. 06412/67 06

Zell am See
Salzachtal-Bundesstraße 13
Tel. 06542/742 53



Demner, Merlicek & Bergmann

MEHR ZUKUNFT

Mehr Leben, weniger Sorgen! Österreich kann rundum optimistisch in die Zukunft schauen.
Denn mit der Wiener Städtischen gibt es einen verlässlichen Partner für alle Lebenslagen.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

Vermehrt Schönes!

Wir unterstützen auch das Hilfswerk Österreich.